

## Bürgerhäuser

Das Haus An der Frauenkirche 16 wurde von einem bürgerlichen Baumeister, der dem Zwingerbaumeister Matthäus Daniel Pöppelmann nahe stand, für die Familie des königlich-polnischen und kurfürstlich-sächsischen Renterei-Kalkulators Gottfried Krezschmar 1728 erbaut. Mit seinen drei Achsen und ursprünglich 5 Geschossen war das äußerst schmale und hohe Haus außergewöhnlich für Dresden. Ein zierlicher Erker wurde über den leicht gebogenen Grundriss vorgesetzt. Dorische, ionische und phantastisch-korinthische Pilasterstellungen, Ornamentkartuschen, Putzspiegel, Konsolen und verschiedene Giebel vereinen sich in der überreichen Fassade.

Bereits um 1750 stellte es Canaletto auf seinem Gemälde "Die Frauenkirche in Dresden" dar.

Bei der Beschießung Dresdens im Siebenjährigen Krieg 1760 wurde das Haus schwer beschädigt und brannte komplett aus. Schon zu dieser Zeit erkannte man den Wert des Gebäudes und riss es, im Gegensatz zu vielen anderen Häusern der Umgebung, nicht ab. Beim Wiederaufbau verzichtete man auf ein Geschoss und errichtete stattdessen ein Mansardendach. In dieser Form blieb der Bau fast unverändert bis 1945 erhalten.

Durch das Bombardement Dresdens am 13. Februar 1945 wurde die komplette Innenstadt in Schutt und Asche gelegt. Bis 1950 wurden die Schuttberge abgeräumt. Gut 60 Jahre nach der Zerstörung wurde mit dem Wiederaufbau begonnen. Ein geborgenes Kapitell aus dem Erker wurde im 1. Obergeschoss in die Wandgestaltung integriert.



Heute zählt das schmale Haus mit seinem formschönen Erker und der reich verzierten Fassade zu den markantesten und schönsten Bürgerhäusern in der Umgebung der Frauenkirche.

Deutlich größer ist das Haus An der Frauenkirche 17, das 1762 nach den Plänen von Samuel Locke neu erbaut wurde. Erdgeschoss und oberstes Geschoss erfuhren eine Abgrenzung durch Gurtgesimse. Von den fünf Achsen hebt sich die mittlere durch ornamentalen Fensterschmuck und Giebel ab. Das prächtige mit Rokocoschnitzereien verzierte Holzportal wurde erst bei einem Umbau Anfang des 20. Jahrhunderts nach rechts versetzt.

Beim Wiederaufbau der beiden Bürgerhäuser



wurde die geteilte Fassadengestaltung beibehalten. Die Obergeschosse sind nur über ein gemeinsames Treppenhaus und mit Fahrstuhl erreichbar. Durch die neue Gebäudeaufteilung entstand ein Innenhof, in dem der restaurierte Krellbrunnen aus der ehemaligen Moritzstraße 4 installiert wurde. Bei diesem reizvollen Wandbrunnen aus den 1760ern verbinden sich Ornamentformen und eine Wasser spendende Faunsmaske zu einem Becken bekrönenden Aufsatz.

### **Literaturempfehlungen:**

**Fritz Beckert:** Unvergängliches Dresden, Dresden 1955.

**Fritz Löffler:** Das Alte Dresden, 15. Auflage Leipzig 2002.

**Stefan Hertzig:** Der historische Neumarkt zu Dresden. Seine Geschichte und seine Bauten. Dresden 2005.

**Matthias Donath:** Der Dresdner Neumarkt- ein Platz kehrt zurück, Edition Sächsische Zeitung, Dresden 2006.

